

Berner Adventsmarkt mausert sich

Mittlerweile 26 Buden auf dem Breithof / Umfangreiches Angebot an Kulinarischem und Dekoration

VON HANNELORE JOHANNESDOTTER

Berne. Zum vierten Mal richtete der Gewerbe- und Tourismusverein Berne (GTB) jetzt einen Adventsmarkt auf dem Breithof aus. Von wenigen Anbietern beim allerersten Mal, hat er sich mit 26 Buden und Ständen zu beachtlicher Größe entwickelt. Geschmückte und beleuchtete Holzbuden gleicher Bauart, um die Friedenseiche gruppiert, geben ihm ein einheitliches Bild.

Die Gäste strömten in diesem Jahr bereits frühzeitig auf den Breithof. Man hatte fast den Eindruck, keiner traute der Beständigkeit des Wetters. So wurde die erste Regengpause nach dem kräftigen Schauer, der zu Beginn ein wenig auf die Stimmung drückte, für einen Besuch genutzt. Angesichts von 500 Gewinnen bei der Tombola, hatte Weihnachtsfrau Samantha Schikora gut zu tun, der Nachfrage nach Losen nachzukommen.

Auch wenn der Charme des Berner Adventsmarktes erst nach Einbruch der Dunkelheit richtig zur Wirkung kommt – dann lassen die liebevoll dekorierten Buden und die stattliche Weihnachtstanne vor dem Rathaus eine romantische Stimmung aufkommen –, das besondere Flair des Marktes lässt sich auch schon bei abnehmendem Tageslicht genießen.

Schmuck, Handgestricktes und -genähtes, Wolle, Rezepte, Körnerkissen, Kerzen, weihnachtliche Dekorationen, Postkarten mit Berner Motiven, Waldorfpuppen und Imkerhonig boten reichlich Gelegenheiten, sich mit Geschenken für Weihnachten zu bevorraten. Auch das kulinarische Angebot ließ keine Wünsche offen. Sehenswert war das über offenem Holzkohlenfeuer garende Spanferkel – ein Angebot der Berner Feuerwehr. Deren Mitglieder erwiesen sich zusammen mit dem Förderverein des Berner Kindergartens als zuverlässige Helfer beim aufwändigen Auf- und Abbau des Marktes.

Erstmals mit dabei war die evangelische Jugend unter Leitung von Kreisjugenddi-



Nicht nur kulinarisch ein Highlight, sondern auch sehenswert: Der Spanferkelbraten den die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Berne während des Adventsmarktes auf dem Breithof an ihrem Stand präsentierten. HJO-FOTO: JOHANNESDOTTER

konin Sandra Bohlken. Sie betreute kleine Kinder in der Kirche, die dort aufstellbare Filzengel mit Strass in Gold und Silber bekleben und Engelbilder ausmalen konnten. Gern angenommen wurde auch das Angebot von Baumkaiser Günter Culik, bei dem

Jugendliche Holzbilder mit dem Brenneisen verzieren konnten. Eine Weile der Besinnlichkeit bot Dirk Lücken, mit seinem Orgelkonzert in der St. Ägidius-Kirche.

GTB-Vorsitzender Ulf Jonuscheit teilte bereits mit, dass eine Wiederholung des Ad-

ventsmarktes im kommenden Jahr geplant sei. Sonnabend vor dem ersten Advent solle als Termin bleiben. Bürgermeister Franz Bittner dankte dem GTB für sein Engagement, während er den Markt offiziell eröffnete.

Ausschüsse tagen in der Schule

Diskutiert wird über die Jugendhilfe, Puten und Zukunftskonzept

VON HANNELORE JOHANNESDOTTER

Berne. Am morgigen Dienstag, 1. Dezember, kommen im Forum der Comenius-Schule Berne, Kinnerpadd 2, zwei Fachausschüsse der Gemeinde zu öffentlichen Sitzungen zusammen. Um 17 Uhr lässt sich der Ausschuss für Jugend, Sport, Familie, Soziales und Prävention die Arbeit des Familien- und Kinderservicebüros Berne vorstellen. Im Anschluss daran gibt es einen Sachstandsbericht der Verwaltung über das Niko-Projekt Berne.

Beraten wird über den Abschluss einer Vereinbarung mit dem Landkreis Wesermarsch über die Wahrnehmung von Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe. Im Weiteren wird ein Sachstandsbericht über den Berner Präventionsrat gegeben. Auf der Tagesordnung steht auch die Annahme von Spenden und Zuwendungen durch die Gemeinde, hier konkret Zuwendungen für die Berner Bücherwochen und eine Spende für die kommunalen Kindergärten. Vor der Einwohnerfragestunde, dem Punkt 9 des Ausschusses, wird über die Einrichtung einer altersübergreifenden Gruppe im Kindergarten Neuenkoop beraten.

Um 18 Uhr tritt der Ausschuss für Gemeindeförderung und Wirtschaft zusammen. Er lässt sich unter der Überschrift „Zukunftskonzept Berne 2020“ von den Ideengebern Reinhard Pommerl und Thomas Röhrecke über deren Projekt informieren.

Dann steht der Antrag für den Neubau eines Putenmaststalles in Campe auf der Tagesordnung. Entschieden wird über die Herstellung des gemeindlichen Einvernehmens zu dem Vorhaben.

Laut Tagesordnung soll das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Wesermarsch zur Regelung von Windkraftanlagen und Windparks geändert werden. Hierbei geht es im Besonderen um die Aufhebung der bisherigen Regelung zum Abschluss von weiteren Anlagen und Windparks.

Die Verwaltung wird danach über die Vermarktung von Bauplätzen am Schwarzen Weg, zum Stand einer Neuzeichnung des Flächennutzungsplanes und über das Leader-Plus-Programm informieren, außerdem über bearbeitete Bauanträge. Punkt 8 der Tagesordnung gibt Einwohnern die Gelegenheit, sich mit Fragen an das Gremium zu wenden.

Detektive spitzten die Ohren

Grundschüler ermittelten bei der Kinder- Radionacht

VON MARIO ASSMANN

Deichshausen. Die „Erste Allgemeine Verunsicherung“ sang schon in den 1980er Jahren: „Das Böse ist immer und überall.“ So kann man nie vorsichtig genug sein, besonders nicht in einer Detektivschule. Wie es dort zugeht, war am Freitagabend in der Grundschule Deichshausen zu erleben.

„Halt! Erst den Ausweis!“, forderten die

19 Junioremittler und Schüler der vierten Klasse, als sie Besuch erhielten. Da zahlte es sich aus, den Presseausweis dabei zu haben. Nach kritischen Blicken, auch durch die Lupe, gewährten die angehenden Ganovenjäger schließlich Einlass – zur Radio-Kriminacht.

Bundesweit lauschten Nachwuchsdetektive dem „Verdacht nach 8“, Titel der fünfstündigen ARD-Kinderradionacht. Dabei lasen prominente Fernsehkommissare wie Dietmar Bär oder Boris Aljinovic, sprachen echte Kriminalisten über ihren Beruf, animierte das Begleitprogramm zum Abnehmen von Fingerabdrücken oder zum Schreiben mit Geheimschrift. Allein in Niedersachsen hatten sich 370 Schulen angemeldet. Auch in Bibliotheken nahmen Kinder an der Hörreise zu Langfingern und Spürnasen teil. Die Deichshauser Viertklässler hatten sich für den spannenden Abend sogar verkleidet.

Mit kunstvoll aufgemaltem Bart im Stil eines Hercule Poirot ermittelte Jonas. Mit Sonnenbrille ging Fyn-Luca den Sachen auf den Grund. Andere trugen Krawatte oder Hut, jeder hatte einen selbst gebastelten Detektivausweis dabei. Lehrerin Jennifer Köhler hätte an diesem Abend kaum einen sicheren Platz finden können. Zumal im Radio Sherlock Holmes den Schurken das Handwerk legte. So ließen sich die mitgebrachten Muffins, gefüllt mit süßer Schmeckware, entspannt genießen.

Ob das Rezept im neuen, fünf Euro kostenenden Kochbuch der Grundschule Deichshausen enthalten ist, müsste nochmal untersucht werden. Zeugenaussagen belegen aber: Die Eltern der Grundschüler haben die Rezepte unter anderem für „Ameisen-Joghurt-Gugelhupf“ beigesteuert.



Jonas ermittelte mit kunstvoll aufgemaltem Bart im Stil eines Hercule Poirot. MSS-FOTO: ASSMANN

Physik als Abenteuer erleben

Experimenta in Beverstedt

VON LUISE BÄR

Beverstedt. Staunen, entdecken, sich wundern, verstehen – auf der Experimenta in der Beverstedter Turnhalle hatte die Jugend- und Familienförderung zum Wissenschaftsparcours zum Mitmachen eingeladen. An mehr als 20 aufgebauten Exponaten konnten die Besucher die faszinierende Welt der Physik erkunden.

Wieso schwimmt ein ins Wasser gelegter Gegenstand und ein anderer sinkt auf den Grund? Archimedisches Prinzip des statischen Auftriebs heißt die Lösung. Praktisch konnten die meist jugendlichen Forscher das ausprobieren, in dem sie das Eigengewicht von Knetmasse mit Styropor solange verringerten, bis der Auftrieb größer als das Gewicht der verdrängten Flüssigkeit war und der Körper oben schwamm. Beim „heißen Draht“ ging es um Geschick und eine ruhige Hand, ein unüberhörbarer Piepton zeigte jeden Fehler an. Der „Turm von Hanoi“ brachte viele ins Grübeln. Da war Logik gefragt. Die so leicht erscheinende Aufgabe, Ringe verschiedener Größen, um zu sortieren, hatte es in sich.

Wenn sich beim Experimentieren das Aha-Erlebnis nicht einstellen wollte, boten die Mitarbeiter der Jugendpflege Hilfestellung an. Die Exponate stammen von der Lebenshilfe Buxtehude. Sie wurden in ihren Werkstätten hergestellt. Dem Beverstedter Leiter der Jugend- und Familienförderung, Detlef Fänger, war’s gelungen, die Ausstellung nach Beverstedt auszuleihen.



Bei der Experimenta konnten und sollten die Teilnehmer mit der Physik spielen. FOTO: BÄR

Radweg an K 38 wird weiter gebaut

Hannover bewilligt Finanzhilfe für Bau

Landkreis Cuxhaven (tel). Geld aus Hannover gibt es nun für den Landkreis Cuxhaven. Wie der Landkreis mittelt greift das Bundesland dem Kreis beim Bau seiner Radwege unter die Arme. Konkret geht es um die Verbindung zwischen den Gemeinden Ringstedt und Kührstedt. Für die Fortsetzung des Radwegebaus entlang der Kreisstraße 38 stellt das Land Niedersachsen Finanzhilfen in Höhe von 75 Prozent bereit. Begonnen worden war der Bau des Radwegs entlang der K 38 in den Jahren 2004 und 2006, so die Verwaltung.

Die Ausführung des Radweges ist in Asphaltbauweise geplant. Die Breite der Fahrbahn wird zwei Meter betragen. Bei Kilometer 7,915 ist außerdem eine eigenständige Radwegbrücke über den Bederkesa-Geeste-Kanal geplant. Vor kurzem wurde das öffentliche Vergabeverfahren für den Bau eingeleitet. Die Auftragsvergabe ist für Mitte Dezember avisiert. Die Maßnahme soll je nach Wetterlage spätestens im Frühjahr des kommenden Jahres umgesetzt werden. Durch die Radwege soll die Verkehrssicherheit – vor allem für die schwächeren Verkehrsteilnehmer – verbessert werden. Ihr Vorhandensein ist vielfach eine Voraussetzung für das gefahrlose Fahrradfahren.

Landkreis saniert Kreisstraße 30

Betroffen: Bornberg bis Hechthausen

Landkreis Cuxhaven (tel). Der Landkreis Cuxhaven investiert in seine Kreisstraßen. Wie die Kreisverwaltung mittelt, bemüht sie sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, die notwendigen Sanierungen der Kreisstraßen stets so schnell wie möglich zu realisieren. Dabei stehen dem Landkreis Cuxhaven jährlich 1,5 Millionen Euro für größere Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung. Mit diesem Geld können Kreisstraßen in einen ordnungsgemäßen Unterhaltungszustand versetzt werden.

Jetzt, so teilt der Landkreis mit, kommen die Restmittel des Jahres 2009 zum Einsatz. Mit dem Geld wird die Kreisstraße 30 (Bornberg-Kleinwörden-Hechthausen) saniert. Die Fahrbahn der Kreisstraße 30 weist in dem zu sanierenden Bereich – Kilometer 3,175 bis Kilometer 5,180 – erhebliche Beschädigungen auf. Es ist daher geplant, auf einer Länge von rund zwei Kilometern die Fahrbahndecke unter Verwendung einer Asphaltarmierung auf ganzer Fahrbahnbreite zu erneuern. Vor kurzem wurde das öffentliche Vergabeverfahren eingeleitet. Die Auftragsvergabe ist für Mitte Dezember vorgesehen. Die Maßnahme soll spätestens im Frühjahr 2010 umgesetzt werden.

Kreishaus geschlossen

Kfz-Anmeldungen nur am Vormittag / Außenstellen mitbetroffen

Brake (mag). Aufgrund einer Personalversammlung am Donnerstag, 3. Dezember, ist die Kreisverwaltung nur am Vormittag in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr zu erreichen. Von der Schließung am Nachmittag sind auch die Zulassungsstelle im Kreishaus so-

wie das Gesundheitsamt in der Rönnelstraße in Brake betroffen. Zudem bleiben die KDU-Außenstellen des Sozialamtes an der Weserstraße in Brake sowie die Außenstelle des Jugendamtes, Walther-Rathenau-Straße, geschlossen.

Jugendtheatergruppen zeigen Odyssee der Kleinstadthelden

VON CHRISTIAN PFEIFF

Lemwerder. Die zehnjährige Irrfahrt des Odysseus scheint nichts mit dem eher beschaulichen Alltagsleben Lemwerders zu tun zu haben. Trotzdem stellen beide Themen tragende Säulen der aktuellen Inszenierung „Odysseus fährt Fahrrad“ der Jugendtheatergruppen „Splash“ und „Crash“ dar.

Das Bühnenspektakel, das seine Zuschauer am Ende teils ein wenig ratlos zurück ließ, feierte am Donnerstag in der Begu Premiere.

Während die Odyssee aus der griechischen Mythologie in der Inszenierung von „Splash“ und „Crash“ den dramatischen Stoff eines Films darstellt, den der Filmmacher Nick ausgerechnet in Lemwer-

der realisieren will, befinden sich die weiteren Figuren des Stücks auf ihrer persönlichen Irrfahrt durchs eigene Leben – auf der Suche nach Sinn, Glück und der eigenen Identität in ihrem kleinstädtischen Lebensraum.

Da gibt es beispielsweise die geschiedene Reinigungsfachkraft, die ihre Tochter noch immer wie ein kleines Kind behandelt, obwohl diese schon 17 Jahre als ist. Ferner treten das fernsehsüchtige Schulkind, die komplexbehaftete Supermarktkassiererin, der verhinderten Casanova, oder der Filialleiter auf, der seine eigene Ehefrau entlässt. Und schließlich fehlt auch die verführerische Lolita nicht.

Sie alle sind Teil eines multimedialen Spektakels zwischen Bühne und Filmelementen, das sich jeder eindeutigen Lesart strikt verweigert. Fragmentarisch und collagierend vermengt die von einem stark aufspielenden Ensemble beeindruckend umgesetzte Inszenierung Abstraktes, Triviales und Poetisches in einem permanenten Wechselspiel aus Komik, Tragödie und Tristesse.

„Ursprünglich sollte das Stück eine Komödie werden“, erklärt die künstlerische Leiterin Ludmilla Euler. „Für diese haben wir zu-

nächst nach archetypischen Figuren des Lemwerderaner Alltags gesucht und deren Charaktere dramaturgisch überzeichnet.“

Im fortschreitenden Produktionsverlauf wuchsen jedoch die Einflüsse, die als Inspiration oder Zitat ihren Weg in das Stück fanden: Der Untertitel „Auf der Stedinger“ verweist auf Roland Schimmelpfennigs nicht minder zerrissene Alltagsstudie „Auf der Greifswalder Straße“. Der mediale Alltag der Akteure findet ebenso seinen Weg ins Bühnenprodukt wie ihre durch Fremdbestimmung und Selbstwahrnehmung geprägte Suche nach dem eigenen Ich.

Die Charaktere und Handlungsverläufe entstanden dabei durch Improvisationen und Schreibwerkstätten, deren Ergebnisse Euler schließlich montierte. Herausgekommen ist ein szenisches Patchwork unterschiedlichster Parallelhandlungen, Querverweise und Zitate, das dem Zuschauer eine breite Ausgangsbasis für mögliche Interpretationen, jedoch keine Kernaussage liefert. „Es gibt keine in sich geschlossene Geschichte, lediglich ein Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten“, bestätigt Euler. Mitunter gibt es Berührungspunkte der unchronologisch erzählten Handlungsstränge, dies bleibt jedoch die Ausnahme.

Die Akteure der Lemwerderaner Jugendtheaterensembles „Splash“ und „Crash“ wurden nach ihrer ruhmreich absolvierten Bühnenodyssee in der Begu mit Beifall bedacht. Dennoch blieb der ein oder andere Gast ein wenig ratlos zurück. CP-FOTO: PFEIFF

